

Grußwort

Unsere Welt verändert sich. Das hat sie schon immer getan. Das Rad, der Buchdruck, die Eisenbahn oder Elektrizität sie alle haben nicht nur zu technologischen Umbrüchen beigetragen, sondern auch gesellschaftliche Veränderung mit sich gebracht. Der Unterschied heute aber: die Geschwindigkeit mit der die Veränderungen vorstattengehen.

Fast täglich gibt es neue Entwicklungen, neue Apps, neue Plattformen. Mitmachen ist angesagt, dabei sein. Um nicht ins Hintertreffen zu geraten. Derjenige, der sich am besten anpassen kann, kommt weiter. So zumindest Darwin.

Chancen erkennen statt Anpassung.

Aber wenn wir uns die großen weltbewegenden Innovationen und die Menschen dahinter anschauen, dann zeichnet die aus, dass sie sich gerade nicht einfach angepasst haben, sondern, dass sie neugierig waren im besten Sinn, und in den veränderten Umständen Chancen erkannt haben und dann neue Wege gegangen sind und so unsere Welt gestaltet haben.

Und diese Fähigkeit Zukunft zu gestalten, fördert und animiert JUGEND GRÜNDET.

Bundesweites Angebot

JUGEND GRÜNDET ist ein seit 2003 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderter und von der Kultusministerkonferenz empfohlener bundesweiter Online-Wettbewerb für Schüler*innen und Auszubildende bei dem die Teilnehmenden in die Rolle von Gründer*innen schlüpfen, eigene Geschäftsideen entwickeln und deren Umsetzung strategisch planen. Neben dem Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge stehen zentrale Zukunftskompetenzen im Fokus: Kritisches Hinterfragen des Status quo, Erkennen einer Problemstellung, Kreativität und Problemlösung im Rahmen der Entwicklung einer Geschäftsidee und Kommunikation.

In den letzten Jahren hat sich viel verändert in unserer Arbeitsweise und in unserem Alltag. Und vieles wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach noch ändern, getrieben durch die Möglichkeiten digitaler Technologien, digitaler Produkte und Unternehmen. Die Frage ist eigentlich nur wie!

Mitgestalten statt Abwarten

Wirtschaft und Unternehmen sind menschengemacht, und also davon abhängig, dass Menschen Einfluss nehmen und Verantwortung übernehmen, sei es als Kundin, als Mitarbeiter oder als Unternehmerin.



Wie unsere Welt und unsere Gesellschaft zukünftig funktionieren wird, das können wir alle mitbestimmen. Die JUGEND GRÜNDET Teams zeigen es uns, jedes Jahr aufs Neue!

Ich freue mich sehr, dass hier einige der besten Teams aus ganz Deutschland ihre Ideen präsentieren können und Ihnen vielleicht einen kleinen Vorgeschmack auf die Zukunft geben!

Franziska Metzbour
Projektleiterin JUGEND GRÜNDET

JUGEND GRÜNDET Pitch Event in Berlin wegen Corona-Virus ausgefallen

Am 24. März war ein spannendes Rahmenprogramm bei der Druckerei der Berliner Zeitung am Mittwoch das Pitch Event in den Räumen von EY geplant. Acht Schülerinnen und 21 Schüler aus sechs Bundesländern sollten nach Berlin anreisen. Eingeladen von JUGEND GRÜNDET, als Belohnung für die Teams mit den besten Businessplänen. Es sollte anders kommen. Schulen mussten schließen. Veranstaltungen wurden abgesagt. Die Bundesregierung riet dazu, soziale Kontakte so weit möglich einzuschränken. Das Team von JUGEND GRÜNDET hat sich frühzeitig dafür entschieden, seiner Verantwortung gerecht zu werden und den Pitch-Event daher abgesagt.

In diesem Schuljahr wurde eine neue Rekordzahl von Businessplä-

nen bei JUGEND GRÜNDET eingereicht: 783. Es sollte vier Pitch Events, in München, Leipzig, Berlin und Münster geben. München konnte am 11. März 2020 noch durchgeführt werden; doch noch während unserer Veranstaltung erfuhren wir, dass auch die TUM München ab sofort den Vorlesungsbetrieb einstellen und sämtliche Veranstaltungen absagen musste.

Sieben Schülerteams aus Emden, Niedersachsen (zwei Teams), Güby (Schleswig-Holstein), Bruchsal (Baden-Württemberg), Neustrelitz (Mecklenburg-Vorpommern), Garching an der Alz (Bayern) und Dortmund (Nordrhein-Westfalen) sollten ihre Geschäftsideen in Berlin präsentieren. Ihre Geschäftsideen bestanden aus einer App zur Koordination und Planung der Praxiseinsätze von Auszubildenden im Pflegebereich

in der Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege, für einen im Ordner integrierten Locher, für Lachs Futter für die Aquakultur aus u.a. fermentiertem Lupinenmehl aus regionalem Anbau statt Soja, mikroplastikfreies Shampoo mit individueller Zusammenstellung der Inhaltsstoffe, das über Automaten verkauft werden soll, eine schulübergreifende, digitale Plattform für Chats, Arbeitsmaterial und Events als Gesamtpaket, eine Plattform, die Arbeitgeber und Arbeitnehmer passgenau und unterhaltsam zusammenbringen soll und für eine Organisation, die über eine App ältere, alleinstehende Menschen umweltfreundlich per Lastenfuhrad mit Einkäufen versorgt und dabei bewusst Sozialkontakte pflegen will.

Am Vortrag sollte der Weg der erfolgreichen Businessplan-Teams und ihrer Lehrkräfte zur Druckerei der

Berliner Zeitung führen, wo ein Talk mit dem Verleger-Ehepaar Friedrich und eine Führung durch die Druckerei geplant war. Im Anschluss sollten alle mit einer frisch gedruckten JUGEND GRÜNDET Sonderausgabe der Berliner Zeitung raus gehen. Als Abschluss war ein interaktiver Part bei Projekt A, einem Unternehmen, das von JUGEND GRÜNDET Alumnus Uwe Horstmann mitgegründet wurde, auf dem Plan.

Am nächsten Tag, am Mittwoch, werden die Teams sich und ihre Geschäftsideen der JUGEND GRÜNDET-Jury präsentieren.

Die Businessplanphase ist der erste Teil des zweistufigen Wettbewerbs JUGEND GRÜNDET. In der ersten Spielphase haben die Teilnehmenden die Aufgabe, einen Businessplan für eine innovative Geschäftsidee zu entwickeln. In der zweiten Spielphase

im zweiten Schulhalbjahr starten alle Teilnehmenden in eine Startup-Simulation. Das Planspiel simuliert acht Geschäftsjahre, in denen es gilt, ein virtuelles Unternehmen mit möglichst nachhaltigen strategischen Entscheidungen durch die Höhen und Tiefen der Konjunktur zu führen. Die gesamtbesten Teams aus beiden Wettbewerbsphasen (Businessplan- und Planspielphase) werden Ende Juni zum Bundesfinale nach Stuttgart eingeladen. Auf das Siegerteam wartet dort eine geführte Reise ins Silicon Valley (USA). – Und sollte es in diesem Jahr zum ersten Mal nicht zu einem Finale an einem Veranstaltungsort kommen können, so wird JUGEND GRÜNDET sich auf jeden Fall etwas einfallen lassen, um die würdigen Sieger küren zu können.

Edudy GmbH aus Neustrelitz

■ **Vision:** Unser Ziel ist, das Bildungssystem für alle einfach und unkompliziert zu machen. Unser Produkt soll die Zugänglichkeit und Art und Weise von Bildung revolutionieren.

■ **Teamname:** Edudy GmbH

■ **Produktname:** Schoody

■ **Produktidee:** Schulübergreifende digitale Plattform für Chats, Arbeitsmaterialien, schulinterne Themen, allgemeinen Arbeitsmaterialien und Online-Events - ein Gesamtpaket aus verschiedenen Funktionen.

■ **Schule:** Gymnasium Carolinum, Neustrelitz, MV

■ **Teammitglieder:** Florian Meßmann, Anton Rischer, Max Redmer, Timm Baukus, Tim Gundermann

Wie war der Weg zu eurer Idee?

Ich denke, dass es klar ist, dass man nicht genau die Idee hat die zum direkten Erfolg führt. Ähnlich war es auch bei uns, wir hatten tatsächlich viele Ideen und haben dann abgewogen, welche gut und nützlich ist, und welche es eventuell schon gibt. Bei uns kamen Ideen auf wie ein Webseiten Generator, der schönere Webseiten macht als die Konkurrenz, aber dies ist schon



wirtschaftlich gut aufgestellt und vertreten.

Wir hatten auch den Gedanken, dass wir etwas erleichtern wollen. Da wir alle noch Schüler sind hatten wir dann an den Unterricht gedacht und uns fiel auf, dass wir für jedes Fach andere Apps benötigen zum Datenaustausch oder zum Arbeiten.

Wir wollten dieses erleichtern und moderner machen. Daher kam die Idee Schoody, für welche wir uns dann auch entschieden haben.

Die Funktionen von Schoody kamen dann nach und nach, weil die sich dann leicht integrieren lassen. Diese Funktionen sind dadurch entstanden

indem wir nachdachten, was cool wäre wenn Schoody das könne, und was auch im Bereich des Möglichen ist.

Welche Rolle hat wer in eurem Team übernommen und warum?

Florian ist unser Teamchef und - Koordinator, da er sehr ambitioniert an dieses Planspiel herangeht und großes wirtschaftliches Interesse und Wissen hat. Wenn bei uns mal die Luft raus ist kann er uns mit seinem Durchhaltevermögen immer wieder motivieren.

Timm ist unser Designer und zu-

ständig für alle visuellen Elemente. Er hat bei unseren theoretischen Ausarbeitungen häufig schon ein Bild im Kopf, das er uns dann euphorisch präsentiert. Sein gutes Auge für einprägsame Details und sein Sinn für das Grafische erweist sich immer wieder als sehr hilfreich.

Tim ist unser Programmierer und schlaues Köpfchen was die Umsetzung unserer Ideen betrifft. Da er uns mit seinem technischen Wissen und seiner Erfahrung sagen kann, was im Möglichen liegt und was nicht. Er wird auch gerne mal Technik-Tim von uns genannt.

Anton ist unser Haupttheoretiker, Visionär und Finanzbeauftragter. Seine Ideen bringen uns immer wieder immer weiter voran und was die Einnahmen und Ausgaben von unserem Unternehmen angeht, beachtet er dabei viele noch so kleine Aspekte und Möglichkeiten.

Max ist unser Mitkoordinator und Innovator. Er beschäftigt sich außerdem mit der Konkurrenz und hat fördernde Ideen für Innovation und für die Unterscheidung von den anderen Apps und Websites. Sein guter Umgang mit Menschen und seine Offenheit können uns im Bereich Marketing weiterbringen.

Könntet ihr euch eine echte Unternehmensgründung vorstellen?

Zu Beginn haben wir wahrscheinlich nie mit dem Gedanken gespielt, später selbst ein Unternehmen gründen zu wollen, allerdings haben wir auch nicht damit gerechnet eine so hohe Punktzahl bei JUGEND GRÜNDET zu erreichen. Da wir dazu auch bereits jede Menge Aufwand in unser

Produkt investierten, scheint diese Vorstellung für uns nun sehr realistisch, da nicht nur wir selbst, sondern auch andere hohes Potenzial in unsere App Schoody erkennen. Dagegen spricht allerdings, dass die meisten von uns bereits andere Pläne für die Zukunft haben und eine spätere Unternehmensgründung, sowie das Entwickeln unserer jetzigen Software eher als eine besondere Erfahrung gilt und nicht das Fundament für unsere zukünftige Leben bildet. Jedoch bietet selbstverständlich unser Produkt eine Chance selbstständig zu werden, sofern wir die Möglichkeit unserer App nutzen und unser Unternehmen weiter ausbauen um eine festes Einkommen sicherzustellen.

Welche aktuellen Themen beschäftigen euch?

Ein Thema, mit dem wir tagtäglich konfrontiert werden, ist das Schulleben. Auch wenn es speziell unter Schülern vielleicht nicht immer als das Wichtigste angesehen wird, so nimmt es einen großen Teil unseres Lebens ein. In der Schule werden wir immer wieder vor neue Probleme und Freuden gestellt. Da es oftmals selbst in den Ferien und am Wochenende nicht möglich ist, sie beiseite zu schieben, ist es für uns ganz besonders wichtig, schulische Vorgänge wie zum Beispiel Hausaufgaben, Lernen und die Koordination dessen möglichst simpel und unkompliziert zu halten. Daher sind wir sehr von unserer Geschäftsidee überzeugt und selbst wenn die finanziellen Erträge dünn ausgehen würden, sind wir sicher, dass etliche Schüler für die Umsetzung einer solchen Plattform sehr froh und dankbar sein werden.



Freunde per Lastenrad „Pedaloholics“ aus Emden

- **Vision:** Wir wollen eine Gesellschaft in Emden schaffen, die auf umweltschonende Art hilfsbedürftige Menschen mit lebensnotwendigen Produkten versorgt und dabei eine App zum reibungslosen Ablauf einsetzen.
- **Teamname:** Freunde per Lastenrad „Pedaloholics“
- **Produktname:** Fairer Umgang
- **Produktidee:** Organisation in Emden, die über eine App ältere, alleinstehende Menschen umweltfreundlich per Lastenfahrrad mit Einkäufen versorgt. Durch die Einbindung Ehrenamtlicher sollen auch die Sozialkontakte bewusst gepflegt werden.
- **Schule:** Max-Windmüller Gymnasium, Emden, Niedersachsen
- **Teammitglieder:** Nico König, Julia Biskub, Finn Harders

Welche Anstrengungen hat euer Team unternommen, um auf die Geschäftsidee zu kommen?

Begonnen hat alles in einer Unterrichtsstunde im Seminarfach unseres 12. Jahrgangs am Max-Windmüller Gymnasium in Emden.

Wir beschäftigten uns mit den SDGs, den „Sustainable Development Goals“, der UNESCO und deren Umsetzungsmöglichkeiten in



unserer kleinen Heimatstadt Emden mit 50.000 Einwohnern, die das fair-trade-Siegel trägt, mit einem die „VerEMDERung“ anstrebenden Oberbürgermeister, einer engagierten Hochschule, einigen Einkaufszentren in der Peripherie und einer kleinen Innenstadt, die geprägt ist von den üblichen wirtschaftlichen Problemen der Einzelhändler.

Da unser Gymnasium UNESCO-Schule ist, lag das Thema der Umsetzung der SDGs für unseren Lehrer auf der Hand. Aus großen globalen UNESCO-Zielen, die den Fokus auf Nachhaltigkeit, Integration und Fairness legen, wurde ein auf Aktion und Kommunikation basierendes, fair zu handelndes und zu behandelndes sowie generationsübergreifendes und nachhaltig wirkendes Vorhaben mit dem sprechenden Namen

„Pedaloholics – Freunde per Lastenrad“ von uns für unsere Heimatstadt formuliert.

Wir freuen uns auf Berlin, weil ...

- Berlin steht für Bewegung, Veränderung, Wachstum und neue Möglichkeiten!
- Berlin hat Mauern zu Fall gebracht und neue Wege eröffnet.
- „If I can make it there, I'll make it anywhere!“

Welches aktuelle, gesellschaftliche Thema beschäftigt euch derzeit am meisten und warum?

Viele Menschen können aufgrund ihres Alters oder einer körperlichen Einschränkung nicht am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Das wollen wir Pedaltritt für Pedaltritt ändern!

Unsere Umwelt wird viel zu sehr durch kleine, unbedachte Touren mit dem Auto belastet. Das wollen wir Pedaltritt für Pedaltritt ändern!

Viel zu viele Produkte des täglichen Konsums werden nicht fair gehandelt. Das wollen wir Pedaltritt für Pedaltritt ändern!

Mit welchen drei Sätzen könnt ihr euer Team beschreiben?

Der faire Umgang miteinander, ob alt oder jung, körperlich eingeschränkt

oder gesund, lässt uns gemeinsam in die Pedale treten und möglichst viele fair gehandelte Produkte ausliefern. „Fair handeln“ – in vielerlei Hinsicht

ist unser Motto. Hoffentlich auch das anderer Menschen nach Veröffentlichung unserer Idee – lässt uns in die Pedale treten!



JML GmbH aus Garching an der Alz

■ **Vision:** Ziel ist, dass unser Produkt in jedem Ordner verbaut wird und wir den PERFO an große Ordnerfirmen weiterverkaufen.

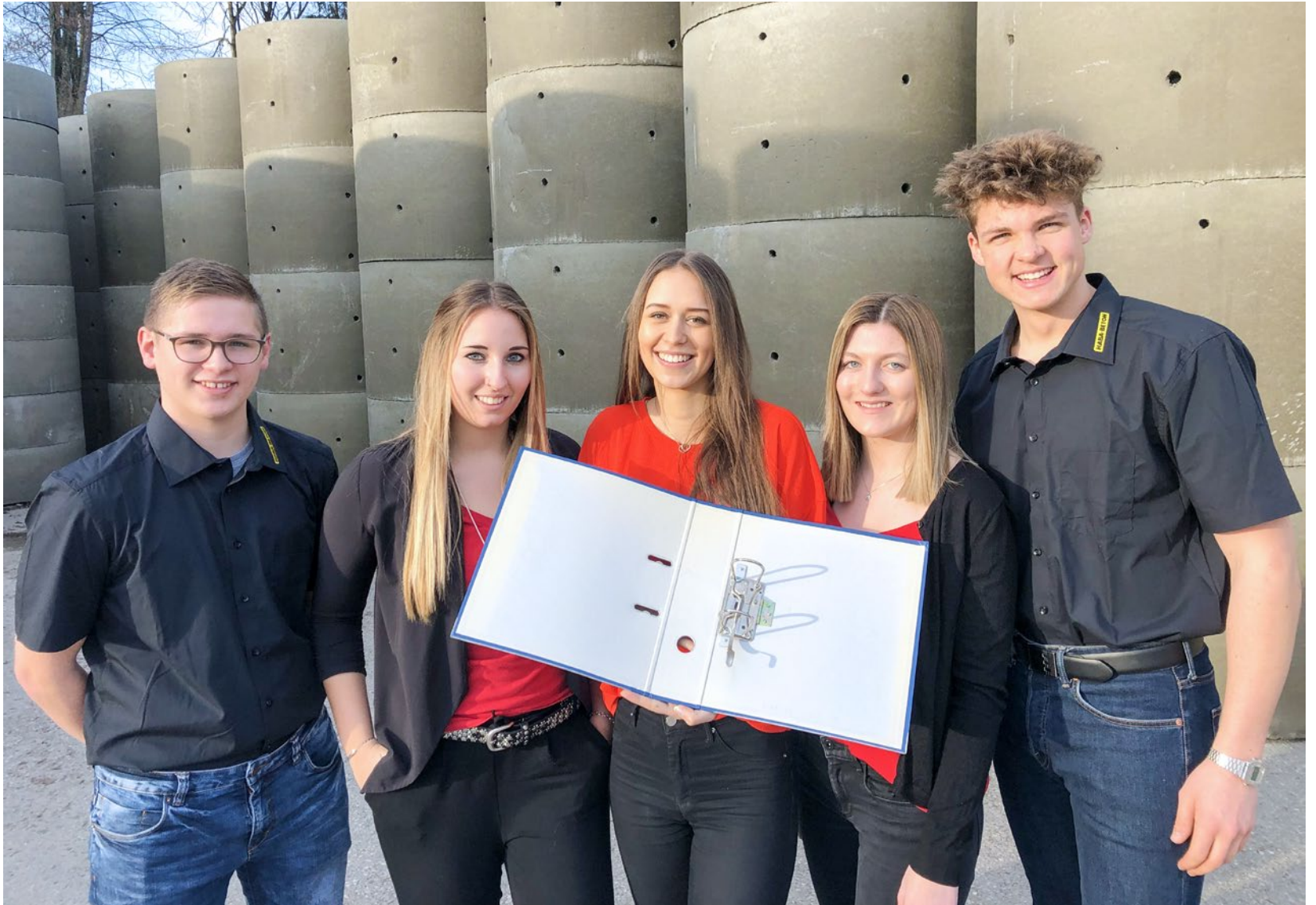
■ **Teamname:** JML - GmbH

■ **Produktname:** PERFO

■ **Produktidee:** Ein Locher, der in den Mechanismus eines Ordners integriert ist

■ **Unternehmen:** HABA-Beton, Garching a.d.Alz, BY

■ **Teammitglieder:** Laura Stelzenberger, Jakob Hurmer, Lorenz Hundsberger, Anna-Lena Westerberger, Marina Maurer



Wie seid ihr auf eure Geschäftsidee gekommen?

Uns ist aufgefallen, dass wir oftmals in der Situation sind, egal ob in der Schule oder in der Firma, dass wir keinen Locher zur Hand haben. Dies stellt öfters ein Alltagsproblem dar, welches wir mit unserem Perfo bewältigen können.

Welche Rolle hat wer in eurem Team übernommen und warum?

Marina und Anna-Lena kümmerten sich um die Konstruktion bzw. den Prototypen des Ordners, während Lorenz sich mit Ordnerherstellern in Kontakt setzte. Laura und Jakob in-

formierten sich über Unternehmensformen, Patente und Lizenzen. Den Businessplan haben wir gemeinsam im Team ausgearbeitet. Die Aufgabenteilung hat sich so ergeben, da jeder seinen Stärken ins Team eingebracht hat.

Die größte Herausforderung im Verlauf der JG Businessplanphase war für euch...

... dass wir nach der Ideenfindung

einen Weg finden mussten, um unsere Idee umzusetzen. Nachdem die anfänglichen Vorstellungen so nicht umsetzbar waren, mussten wir uns ein neues System überlegen, wie wir die Hebelmechanik des Ordners zum Lochen eines Blattes nutzen konnten.

Wir freuen uns auf Berlin weil ...

... wir uns darauf freuen, unsere Be-

geisterung von unserem Produkt mit einer fachkundigen Jury teilen zu dürfen.

Welche Unterstützer haben euch in der Vorbereitung auf den Wettbewerb geholfen und worin bestand die Hilfe?

Wir hatten familiäre Unterstützung, die uns bei der Umsetzung unseres Prototypen halfen. Außerdem motivierten uns unsere Lehrkräfte, da sie von der

Idee auch so überzeugt sind wie wir.

Wie unterscheidet sich JUGEND GRÜNDET vom normalen Unterricht?

JUGEND GRÜNDET unterscheidet sich darin, dass man im Gegensatz zum normalen Unterricht in Gruppen seinen eigenen Ideen nachgehen kann. Dabei sind wir uns selbst überlassen und können nach unseren Vorstellungen das Thema bearbeiten.

Könnt ihr euch eine echte Unternehmensgründung vorstellen?

Grundsätzlich können wir uns eine Unternehmensgründung vorstellen, da wir unsere Idee bereits umsetzen konnten und es in diesem Bereich eine Marktlücke vorhanden ist, die wir mit unserem Perfo schließen.

Mit welchen 3 Sätzen würdet ihr euer Team beschreiben?

1. Wir sind eine innovative Gruppe, die mit einem gewissen Selbstvertrauen auftritt.
2. Wir sind von unserem Produkt so sehr überzeugt, dass wir bereits gemeinsam über Weiterentwicklungen nachdenken.
3. Unser Teamzusammenhang besteht darin, dass wir uns gegenseitig im Team motivieren.



Kamili Nywele GmbH aus Bruchsal

■ **Vision:** Wir möchten unseren Kunden ermöglichen mikroplastikfreies Shampoo individuell zu gestalten und zudem durch wiederverwendbare Flaschen den Plastikverbrauch verringern und die Haargesundheit verbessern.

■ **Unternehmensname:** Kamili Nywele GmbH

■ **Produktname:** Hairfection

■ **Produktidee:** Mikroplastikfreies Shampoo in wiederverwendbaren Zuckerrohr-Flaschen mit individueller Zusammensetzung der Inhaltsstoffe. Verkauf und Wiederbefüllung der Flaschen über Automaten mit Display.

■ **Schule:** Handelslehranstalt Bruchsal, BW

■ **Teammitglieder:** Pia Marie Ganzhorn, Jana Kauz, Vasiliki Pampoukidou und Justus Thierer

in, dass man die Möglichkeit geboten bekommt eigenständig zu arbeiten und man lernt seine Kreativität sinnvoll zu nutzen. Außerdem bekommt man einen umfangreichen Einblick in die Schritte einer Gründung, man lernt wichtige Entscheidungen für ein Gründungsunternehmen zu treffen und deren Konsequenzen zu tragen. #insolventzugehenistnichtlustig

Könnt ihr euch eine echte Unternehmensgründung vorstellen?

Unsere Argumente dafür:

- Mit Umsetzung der Idee kann man einen wichtigen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit gehen.
- Es würde uns gefallen zu sehen wie sich unsere Arbeit in etwas Reales verwandelt.
- Unsere Argumente dagegen
- Eine Gründung kostet viel Zeit und Arbeit, außerdem Nerven und Durchhaltevermögen.

Mit welchen Argumenten ist es eurem Lehrer gelungen, euch von einer Teilnahme an JUGEND GRÜNDET zu überzeugen?

Unsere Lehrer hatten nicht viel Mühe uns zu überzeugen, da wir selbst schon an einigen Startup-Events erfolgreich teilgenommen haben und wir daher von Anfang an von diesem



Konzept überzeugt waren. Die Kreativität der Jugend für neue Innovationen zu nutzen ist unserer Meinung

nach sehr wichtig, da diese in den Schulen leider oft vernachlässigt wird.

Welches aktuelle, gesellschaftliche Thema beschäftigt euch derzeit am meisten und warum?

Für uns ist besonders das Thema Umwelt und deren Schutz wichtig, da unserer Meinung nach zurzeit das Thema zu selten mit Lösungsvorschlägen in der Öffentlichkeit behandelt wird. Demnach ist es uns sehr wichtig mit kleinen Dingen anzufangen, um im Ganzen große Dinge zu bewirken.

Was war für euch die größte Herausforderung im Verlauf der JUGEND GRÜNDET Businessplanphase

Für uns war es am schwierigsten unsere Ideen auszuformulieren und gleichzeitig die Zeichenzahl zu berücksichtigen. Öfters ist es uns passiert, dass wir mehr Zeichen als erlaubt hatten.

Wer oder was hat euch in der Vorbereitung beim bisherigen JUGEND GRÜNDET Wettbewerb am meisten geholfen?

Pizza hat uns am meisten geholfen motiviert zu bleiben, auch um ein Uhr nachts, bei der Fertigstellung des Businessplans. #pizzalovers

Wie unterscheidet sich die Teilnahme am Wettbewerb JUGEND GRÜNDET von „normalem“ Unterricht?

Es unterscheidet sich vor allem dar-



Link-Tipp: JUGEND GRÜNDET auf Instagram:
https://www.instagram.com/jugend_gruendet/

Mit welchen drei Sätzen würdet ihr euer Team beschreiben?

1. Wir sind ein sehr ehrgeiziges Team, das auch die eine oder andere Nachtschicht für die Erarbeitung des Businessplans eingelegt hat.
2. Ohne Pizza hätte das niemals so gut funktioniert. Wir haben uns zum Arbeiten am liebsten Pizza in großen Mengen bestellt.
3. Im Großen und Ganzen sind wir immer sehr gut gelaunt und lachen sehr viel.

LUPINEXT aus Güby

■ **Vision:** Das Unternehmen steht für die nächste Generation von Futtermitteln, welche sich vor allem durch eine nachhaltige Produktion auszeichnet und zu Effizienzsteigerungen bei den Kunden führt.

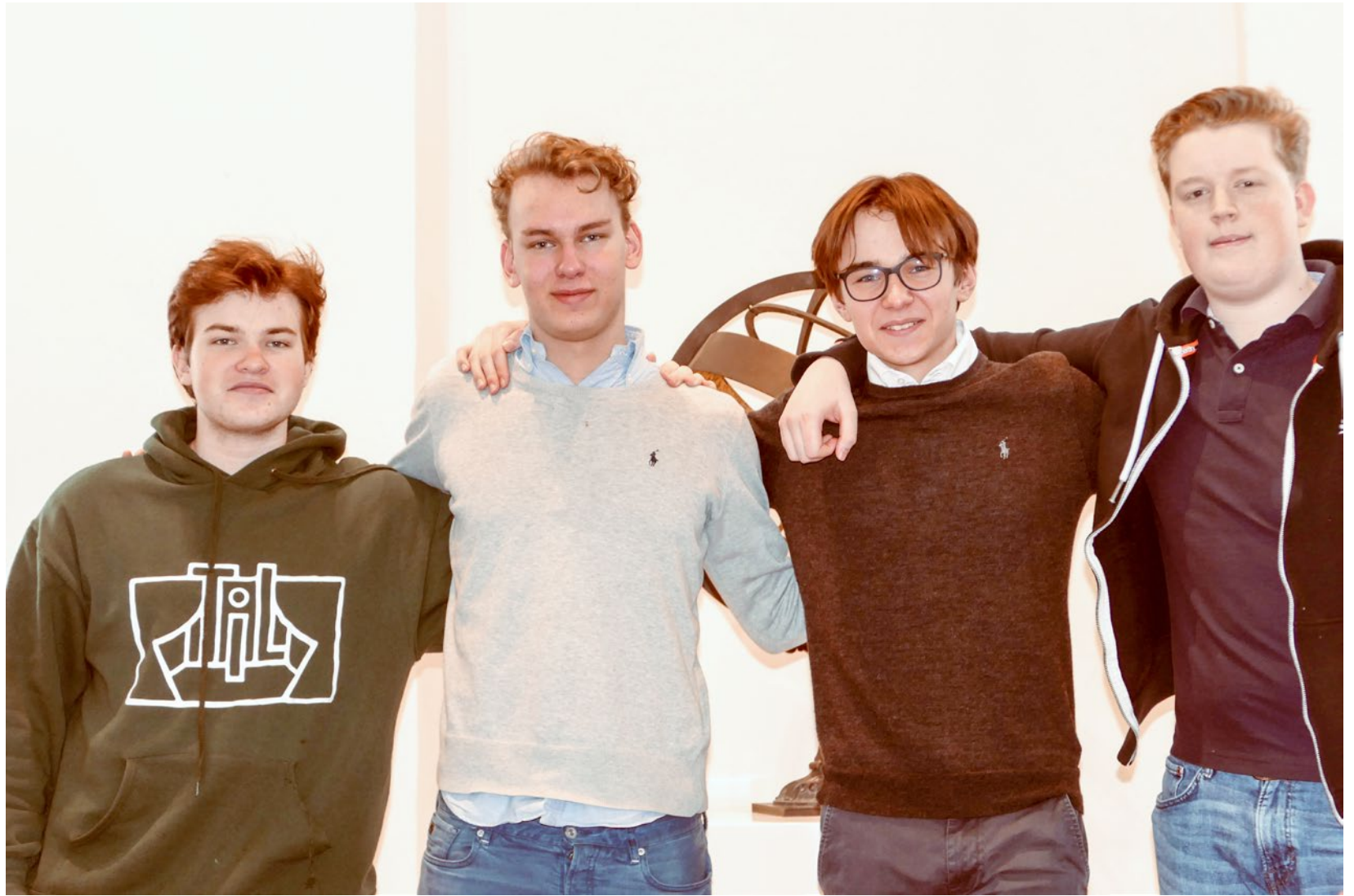
■ **Unternehmensname:** LUPINEXT

■ **Produktname:** LUPINEXT Futtermittel

■ **Produktidee:** Lachsfutter für die Aquakultur aus u.a. fermentiertem Lupinenmehl aus regionalem Anbau statt Soja.

■ **Schule:** Louisenlund Güby, Schleswig-Holstein

■ **Teammitglieder:** Emil Maximilian Schönherr, Franz Buchenau, Sander Entz-von Zerssen, Linus Wiefel



Welche Aufgaben hat wer in eurem Team übernommen?

Um die Formulierung des Businessplans möglichst reibungslos und effizient anzugehen, haben wir bereits im Vorfeld die Anforderungen in Oberkategorien unterteilt. Dabei war vor allem wichtig, welche Themen sich deutlicher überschneiden und damit im besten Falle von einer Person erfüllt werden sollten.

Auch haben wir uns Gedanken gemacht, wer von uns am besten

für welchen Punkt mit wem zusammenarbeitet, weil es natürlich häufig Schnittmengen gibt, zu denen noch etwas beigetragen werden kann.

Sander Entz-Von Zerssen: Sander ist schon in der grundsätzlichen Research-Phase auf das Thema „Verfahren und Produktion“ und die damit verbundenen Probleme aufmerksam geworden und hat sich somit stark eingelesen, um diesen wichtigen Teil der Geschäftsidee zu übernehmen und die damit verbundenen Probleme zu lösen.

Emil Schönherr: Emil kann gut mit Zahlen umgehen und hat ein Auge für Details, weshalb er optimal für

die zahlenlastige „Umsetzung“ der Idee geeignet war. Dazu hat er sich viel mit den Bereichen der Preisgestaltung und der Produktion abgesprochen, um die Aufwände gut zu berücksichtigen.

Franz Buchenau: Franz kommt aus der Landwirtschaft bzw. Mastwirtschaft, deshalb ist die Weiterentwicklung der Lebensmittelbranche ein naheliegendes Thema, das ihn sehr interessiert und natürlich auch betrifft. Dadurch ist der Bereich „Geschäftsidee und optimal für ihn

Linus Wiefel: Linus kennt sich sehr gut mit Programmen für das Erstellen eines Logos und anderen techni-

schen Lösungen aus und kann somit auch ein gutes Auftreten für die Idee entwerfen. Deshalb bekam er den Bereich „Marketing und Zielgruppen“.

Mit welchen drei Sätzen würdet ihr euer Team beschreiben?

Unser Team ist ambitioniert, Lösungen für Branchenprobleme zu finden, die so wettbewerbsfähig sind, dass sie das Potential haben einen Markt positiv zu beeinflussen und damit die Produkte für möglichst viele Menschen zu verbessern. Dabei spielt Perfektionismus in der Lösung eine wichtige Rolle, aber auch die unterschiedlichen Fähigkeiten im Team, wodurch wir die Themen rund um die Idee besser bewegen können.

Was ihr schon immer mal sagen wolltet:

Eine gute, nachhaltige Idee muss bei normalen Bedingungen wettbewerbsfähig sein, um überhaupt einen deutlich positiven Beitrag leisten zu können.

Könnt ihr euch eine echte Unternehmensgründung vorstellen?

Definitiv! Das Größte an einer Unternehmensgründung ist die Freiheit, gestalten zu können. Natürlich braucht man dafür eine gute Wettbewerbsfähigkeit und das Kapital, das man sich von Investoren leiht, die man von der Profitabilität überzeugen konnte. Die Erfolgchancen müssen schon gut ausgelotet sein und man sollte nicht nur an irgendeine X-beliebige Lösung

eines Problems denken, sondern an die tatsächliche Geschäftsfähigkeit.

Andererseits muss man viel Verantwortung tragen können, an erster Stelle für eventuelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das finanzielle Risiko liegt auch auf der Hand. Zwar kann man Termine frei legen, trotzdem wird es in der Realität schwierig, eine kleine Auszeit zu nehmen, weil die Verantwortung auch vor dem Urlaub keinen Halt macht.

Welches aktuelle, gesellschaftliche Thema beschäftigt euch derzeit am meisten und warum?

An politischem Interesse mangelt es in unserem Team sicherlich nicht, trotzdem beschäftigen uns sehr unterschiedliche Dinge, weil wir verschiedene Hintergründe haben.

Ein umtreibendes Thema bei der Auswahl unserer Geschäftsidee war aber mit Sicherheit die Frage, wie man die Menschen in ihrer wachsenden Zahl in Zukunft mit nährreichen Nahrungsmitteln versorgen kann, ohne große Mehrbelastungen für die Umwelt zu erzeugen. Unsere Wahl fiel dann auf die Meere und die effiziente Futterverwertung von Speisefischen.

Weshalb wir nicht auf biologischen Anbau setzen? Bei Getreide beispielsweise benötigt man mehr als doppelt so viel Fläche für den selben Ertrag, so viel fruchtbares Land haben wir auf der Erde nicht einmal, deshalb ist das mit unserer Idee von Effizienz nicht vereinbar.



RSH care solutions aus Emden

■ **Vision:** Optimale Allokation aller Praxiseinsatzstellen in der neuen Pflegeausbildung mit Hilfe einer App.

■ **Unternehmensname:** RSH care solutions

■ **Produktname:** Care-Connect

■ **Ideenbeschreibung:** App zur pflegeschul- und trägerübergreifenden Koordination und Planung der Praxiseinsätze von Auszubildenden im Pflegebereich in der Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege.

■ **Schule:** Berufsbildende Schulen 1 in Emden

■ **Teammitglieder:** Hanna Meyer, Robin Duggal und Sonka Kruse



Wir freuen uns auf Berlin, weil ...

... wir dort überregionale Wertschätzung für unser Projekt erfahren, indem wir die Chance erhalten unser Startup vorzustellen. Durch den Austausch mit anderen Gründern und

Unternehmen erhoffen wir uns weiteren Schub für unser Projekt.

... wir unser geliebtes Ostfriesland verlassen können und uns einen persönlichen wie privaten Eindruck verschaffen können. Insbesondere interessiert uns wie Gründer in der

Hauptstadt unterstützt und gefördert werden.

Wie unterscheidet sich die Teilnahme am Wettbewerb JUGEND GRÜNDET von „normalem“ Unterricht?

Die Teilnahme bei JUGEND GRÜNDET unterscheidet sich maßgeblich vom Unterricht der Heilerziehungspflege.

Während wir in der Ausbildung mit pädagogischen und pflegerischen Inhalten konfrontiert werden, erfahren

wir wirtschaftliche Zusammenhänge aus Sicht einer Unternehmensleitung. Wir haben an wirtschaftlichen Wissen in den Bereichen Gründung, Finanzierung und Rechtsformen Erfahrungen sammeln können, die wir bisher in der Berufsausbildung nicht kennen lernen konnten.

Könnt ihr euch eine echte Unternehmungsgründung vorstellen?

Generell können wir uns die Unternehmensgründung vorstellen, dennoch ist für uns wichtig unseren Lebensunterhalt damit verdienen zu können. Für uns stellt sich auch die Frage der persönlichen Lebensplanung im Hinblick auf Familie und Kinder.

Die größte Herausforderung im Verlauf der JUGEND GRÜNDET Businessplanphase war für uns ...

Die größte Herausforderung im Verlauf der JUGEND GRÜNDET Businessplanphase war für uns unter anderem der große Umfang der Inhalte, sowie die Koordinierung der Gruppe in Hinblick auf Klausuren, Praxiseinsätze, Ferien und Freizeit.

Anbau setzen? Bei Getreide beispielsweise benötigt man mehr als doppelt so viel Fläche für den selben Ertrag- so viel fruchtbares Land haben wir auf der Erde nicht einmal, deshalb ist das mit unserer Idee von Effizienz nicht vereinbar.



MAIJLS Recruiting aus Dortmund

■ **Vision:** Arbeitgeber, und -suchende sollen durch unsere Plattform den am besten passenden Mitarbeiter bzw. den am besten passenden Arbeitgeber finden.

■ **Teamname:** MAIJLS Recruiting GmbH

■ **Produktname:** Recruit-King

■ **Ideenbeschreibung:** Plattform, die Arbeitnehmer und Arbeitgeber passgenau und unterhaltsam zusammenbringen soll.

■ **Schule:** Karl Schiller Berufskolleg Dortmund, NW

■ **Teammitglieder:** Martin Scheffler, Sebastian Yela Pacheco, Lucas Wirsdörfer, Johannes Wulf, Akin Köse



Wir haben überlegt, wie wir auf unsere Ausbildungsberufe und zu unseren Unternehmen gekommen sind und wo die Hindernisse waren.

Wir freuen uns auf Berlin, weil ...

... wir bereits zwei Tage vorher anrei-

sen und noch ein bisschen Freizeit in Berlin haben werden. Außerdem freuen wir uns gegen andere Teams zu pitchen und versuchen unsere Idee bestmöglich zu präsentieren.

Welches aktuelle, gesellschaftliche Thema beschäftigt euch derzeit am meisten und warum?

Der Coronavirus, da uns vor allem die überspitzte Darstellungsweise der Medien aufregt.

Die größte Herausforderung im Verlauf der JG Businessplanphase war für uns ...

... unsere Idee auf den Punkt zu bringen und nicht zu viele Features mit in die App aufzunehmen, da wir noch

einige weitere Ideen hatten.

Wir freuen uns auf die Besichtigung des Berliner Zeitungsverlags, insbesondere auf ...

... die besonderen Einblicke, die wir dort erhalten werden, insbesondere den Ablauf vom einzelnen Text bis hin zur fertigen Zeitung.

Welche Anstrengungen hat euer Team unternommen, um auf eure Geschäftsidee zu kommen?



Impressum:

V.i.S.d.P.: Franziska Metzbaure
Projektleiterin
JUGEND GRÜNDET im
Steinbeis-Innovationszentrum
Unternehmensentwicklung
an der Hochschule Pforzheim
Blücherstr. 32,
75177 Pforzheim

Kontakt:

Telefon: 07231-4244627;
Mail:
info@jugend-gruendet.de

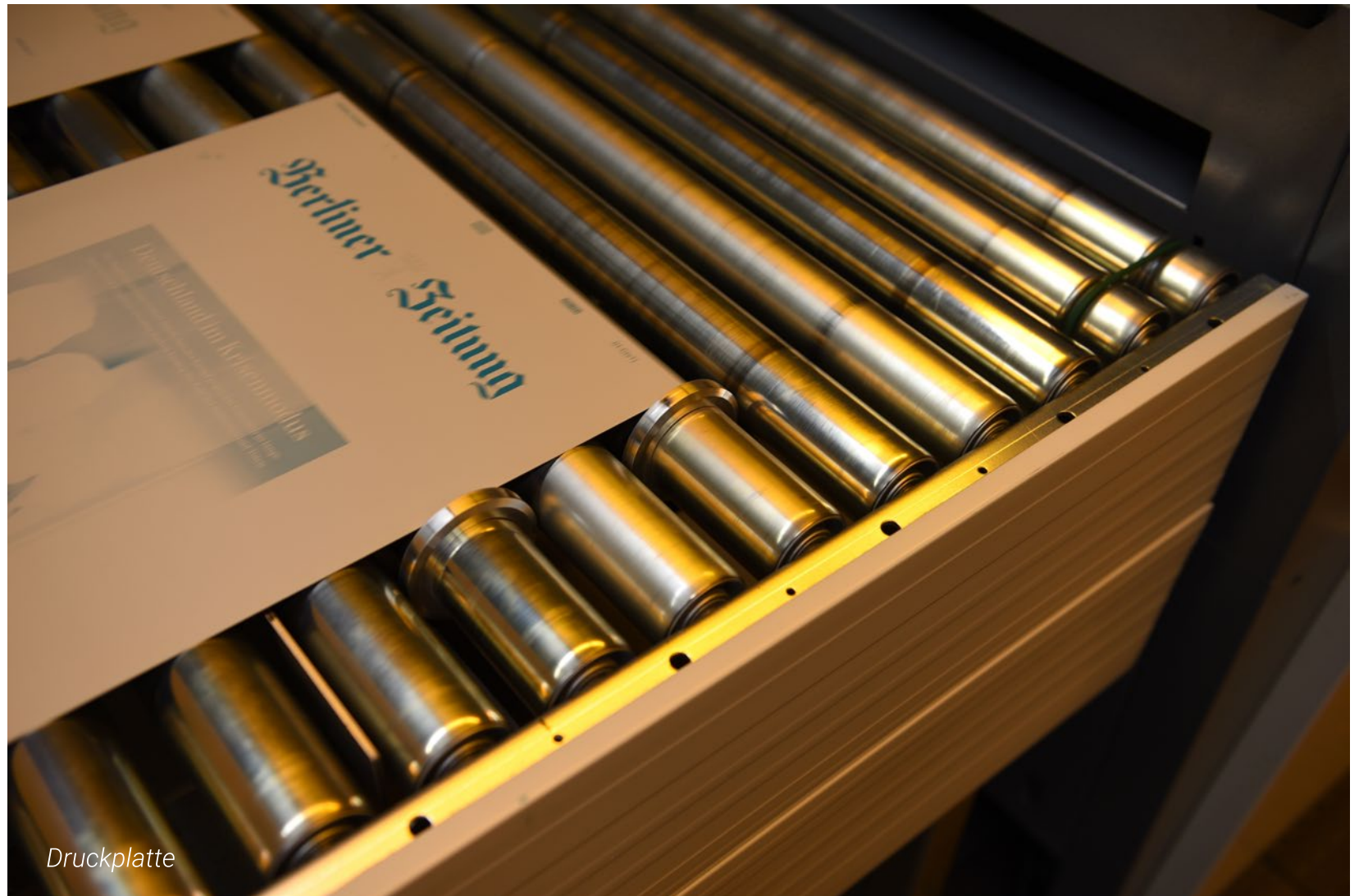
Wie entsteht eine Zeitung?

Nachdem unser Besuch bei der BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH wie der gesamte Pitch Event in Berlin aufgrund der Pandemie im März 2020 leider abgesagt werden musste, haben die Kollegen der Druckerei uns einen Artikel und Bilder geschickt. JUGEND GRÜNDET sagt DANKE!

Die Publikation einer Tageszeitung ist das Ergebnis der täglich wiederkehrenden Zusammenarbeit von vielen Teams im Verlag, in der Druckerei und beim Vertrieb der Zeitungen.

Redaktion

Die Redaktionskonferenz bestimmt die inhaltlichen Schwerpunkte für die Zeitung des Folgetages. Journalisten recherchieren, befragen, verifizieren und schreiben die Texte. Auf der Basis eines bestehenden Grundlayouts der Zeitung



Druckplatte

„bauen“ Layouter im Redaktionssystem aus Texten, Fotos und Grafiken die Seiten zusammen. Zu den redaktionellen Teilen werden auf der Seite auch die Anzeigen platziert. Die fertige Seite steht für die Nutzung im

e-paper oder als Vorlage zur Übertragung in die Druckerei bereit.

Seitenübertragung/ Druckplattenherstellung

Die Seiten werden per Internetda-

tenverbindung in die Druckerei übertragen. Dort durchlaufen sie eine Kontrollsoftware, die die Daten auf Druckeignung überprüft und anschließend auf ein RIP schickt. Hier entstehen die 4 passgenau überei-

einander zu druckenden Farbformen Cyan, Magenta, Yellow und Schwarz, Halbtöne entstehen durch die Rasterung. Das ist eine Zerlegung in unterschiedlich große Rasterpunkte. Der Hell-/Dunkleffekt entsteht durch das Verhältnis der Rasterpunktgröße zum verbleibenden Weißraum der Flächeneinheit. Ein kleiner Rasterpunkt hat im Umfeld viel Weiß, die Farbe wirkt dadurch heller. Der so erzeugte Farbsatz aus 4c entspricht genau der aus der Redaktion gesendeten Seite und bildet für die Druckerei die Druckvorlage.

In der Plattenherstellung werden die digital vorliegenden Informationen je Seite und Farbe auf Druckplatten übertragen. Diese bestehen aus einer dünnen Aluminiumträgerplatte und einer darauf befindlichen dünnen lichtempfindlichen Schicht.

Die Bildinformation wird in einem Belichter mit einem Laser auf die Druckplatte übertragen, wobei die Schicht an den später druckenden Stellen der Seite gehärtet wird. Diese Stellen nehmen später im Druckprozess die Farbe an. Die nichtdruckenden Stellen auf der Druckplatte entstehen durch Ablösen der dünnen lichtempfindlichen Schicht dort, wo sie nicht gehärtet wurde.

Druckmaschine

Die Druckplatten werden nun an den richtigen Positionen auf die Zylinder der Druckmaschine gespannt. Im Druckprozess werden die Farben Cyan, Magenta, Yellow und Schwarz nacheinander und passgenau über-



Drucker am Leitstand

einander auf eine breite Papierbahn auf deren Vorder- und Rückseite gedruckt.

Die Trennung nichtdruckender und druckender Bereiche entsteht durch folgenden Effekt: Die Druckplatte wird, bevor sie über ein Walzensystem flächig eingefärbt wird, mit einem dünnen Feuchtmittelfilm versehen. Die druckenden, farbführenden Stellen auf der Druckplatte sind wasserabweisend, dort bildet sich kein Feuchtmittelfilm, es bleiben nur kleine Tröpfchen haften, die von der aufgetragenen Druckfarbe verdrängt werden. Nur die Farbe bleibt haften und wird auf die Papierbahn übertragen.

An den nichtdruckenden, später weißen Stellen auf dem Papier, bleibt der Feuchtmittelfilm erhalten. Die Farbe gelangt nicht auf die Druckplatte, weil der Feuchtmittelfilm eine Sperrschicht ausbildet hat.

Der gesamte Druckprozess wird durch eine Druckmaschinenbesatzung gesteuert. Beim Einrichten der Maschine werden die zu bedruckenden Bahnen so zusammengeführt, dass je nach Kundenwunsch verschiedene Zeitungsstrukturen und Umfänge entstehen.

Die Papierbahn durchläuft in der Druckmaschine den Weg von der in einem Rollenträger eingespannten Papierrolle durch die Druckwerke, wo sie mit dem Bildinhalt der Druckplatten bedruckt wird bis zum Falzapparat, wo die fertige Zeitung gefalzt und abgeschnitten ausgelegt wird. Bei voller Maschinengeschwindigkeit der Druckmaschine dauert der Druckprozess vom Abwickeln der Papierbahn bis zur Auslage im Falzapparat nur einige Sekunden. Die Drucker steuern und kontrollieren diese Prozesse von einem Leitstand aus und können jederzeit eingreifen. Beispielsweise



Zeitungstransporteure

müssen der Farbauftrag und der Passer, das exakte Übereinanderdrucken der vier Farbformen, über den gesamten Druckzeitraum kontrolliert und

feinjustiert werden.

Weiterverarbeitung

Die gedruckten Exemplare werden

durch ein Klammersystem in die Weiterverarbeitung transportiert.

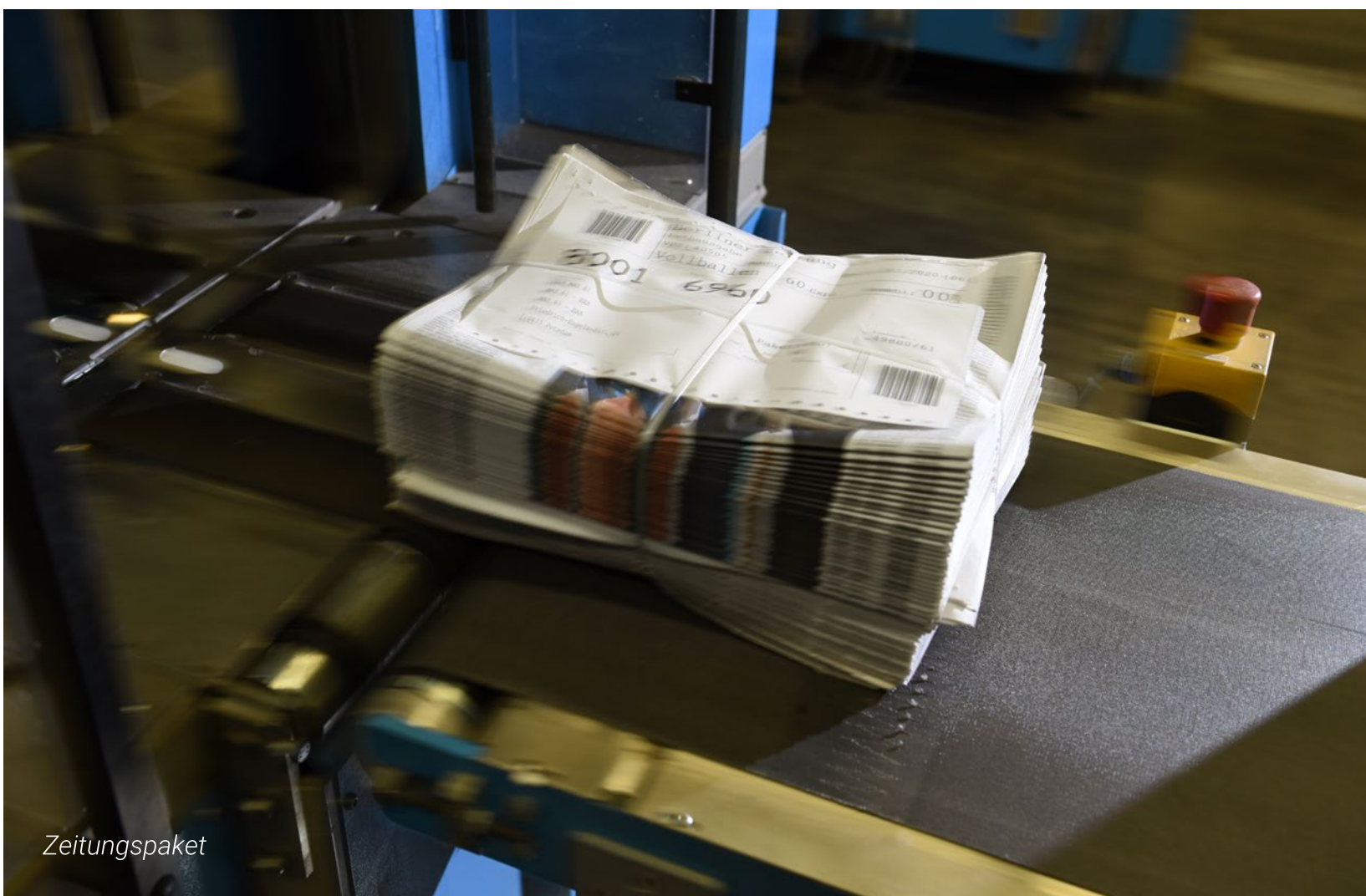
In der Weiterverarbeitung werden die gedruckten Exemplare zu kompletten

Zeitungspaketen. In den Einsteckmaschinen werden sie mit Vorprodukten, das sind inaktuelle vorgedruckte Zeitungsteile, und mit Werbebeilagen komplettiert. Die vollständigen Zeitungsexemplare werden nun wieder durch ein Klammersystem zur Paketbildung befördert. Es entstehen Zeitungspakete mit einer mit dem Kunden abgestimmten Anzahl von Exemplaren. Jedes Paket erhält ein Deckblatt mit den Versandangaben. Vom Transport der ersten von der Druckmaschine gelieferten Zeitungen bis zum verpackten Zeitungspaket auf der Rampe vergehen nur wenige Minuten.

Vertrieb

Die Pakete werden auf die Verladerrampe ausgeschleust, in Fahrzeuge verladen und abtransportiert. Auf der Rampe endet der Beitrag der Druckerei an der Zeitungsherstellung. Damit unsere Leserinnen und Leser ihre Zeitung morgens im Briefkasten finden oder am Kiosk kaufen können, wird jede Nacht ein Vertriebsapparat aus Speditionen, Verteilagenturen und insbesondere vielen Zeitungsausträgern in Gang gesetzt.

Jeden Tag sorgen Journalisten, Redakteure, Fotografen, Layouter, Verlagsmitarbeiter, Papierversorger, Drucker, Weiterverarbeitungsmaschinenbediener, Staplerfahrer, Speditoren und nicht zuletzt viele fleißige Zeitungsausträger dafür, dass eine neue Zeitung erscheint



Zeitungspaket